

Thema: Wohnen und Gebäudenutzung

- CDU**
- Innerstädtische Bauvorhaben müssen sich maßvoll in die Bestandsbebauung einpassen. Eine Umnutzung von Flächen muss möglich sein, aber wir wollen keine Verdichtung um jeden Preis.
 - Wir möchten neue Baugebiete und insbesondere Familienbaugebiete ausweisen
 - Bei jedem Bauvorhaben werden wir bei dem Bauträger für einen Familienbonus werben. Wohnraum muss bezahlbar sein und zwar für alle Phasen des Lebens und für alle Lebensmodelle (Familien, Singles, Senioren, Studierende).
 - Der Stadtkern muss wieder ein Gesicht erhalten! Wir setzen uns daher vehement für die Bebauung von Eichplatz, Inselplatz, Engelpatz und die Umgestaltung des Bachstraßenareals ein.
 - Die Stadt muss gezielt Flächen ankaufen, z. B. im Bachstraßenareal. Bei der Privatisierung von Flächen, die im Städteteigum stehen, ist Zurückhaltung zu
 - Kooperationen mit Gemeinden und dem Saale-Holzland-Kreis, um Flächen gemeinsam zu vermarkten und Steuereinnahmen zu teilen.
 - Schutz der dörflichen Strukturen! Ansiedlung von Großgewerbe mit ausreichendem Abstand zu Ortsteilen. Rechtzeitiges Einbeziehen von Eigentümern und Anwohnern in die Planung
- Die Linke**
- Wohnraum für Alle – barrierefrei, kostengünstig und bedarfsgerecht, durch Instrumente wie Konzeptvergabe, Erbbaupacht, genossenschaftliches Bauen, neue Wohnformen und sozialen Wohnungsbau, Bau von Mietwohnungen statt Eigentumswohnungen,
 - sozial gemischte Wohngebiete, in den Familien, Geringverdiener*innen, Berufsanfänger*innen sowie Menschen mit Handicap ebenso wie Alle anderen - in allen Stadtteilen – wohnen können,
 - Jenawohnen in die Verantwortung für soziales Wohnen nehmen,
 - die Rekommunalisierung von Jenawohnen in Form der Wahrnehmung des Ankaufsrechts für Jenawohnen durch die Stadtwerke Jena GmbH und Finanzierung aus der Gewinnausschüttung,
 - das beschlossene Ziel eines Sozialwohnungsanteils von 20 % am Neubau tatsächlich durchzusetzen und weiterzuentwickeln,
 - den Ankauf von Flächen für sozialen Wohnungsbau durch die Stadt, Sicherung kommunalen Eigentums für Gemein Zwecke,
 - kommunale Projektentwicklungsgesellschaft zu gründen oder neue Genossenschaften zu unterstützen, um Wohnungsbauziele zu erreichen,
- SPD**
- Wir werden ein aktives Flächenmanagement unter sozialpolitischen Gesichtspunkten statt reiner Ertragsverwertung etablieren.
 - Bei allen Bauvorhaben beteiligen wir Bürger*innen frühzeitig und umfassend.
 - Wir stehen für eine Konzeptvergabe bei Wohnungsbauvorhaben, die einen „Mix“ in Kombination von sozialem und freiem Wohnungsbau zum Kern hat
 - Auf kommunalen Flächen fördern wir insbesondere den kommunalen, genossenschaftlichen und gemeinnützigen Wohnungsbau.
 - Wir prüfen die Etablierung einer Zwischennutzungsagentur um zeitweilig leerstehende Gebäude und Flächen soziokulturellen Initiativen, kurzzeitig Wohnraumsuchenden und Startups (z.B. für Pop-up Stores) zur Verfügung zu stellen.
 - Wir unterstützen alternative Wohnformen.
 - Wir werden entschieden dafür eintreten, die vorhandene Möglichkeit zur vollständigen Rekommunalisierung insbesondere von Jenawohnen zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen dauerhaft zu erhalten.

FDP

- Wir setzen uns auf allen politischen Ebenen, vor allem in der Landes- und Bundespolitik, für eine liberale Bau- und Wohnungspolitik ein, die Investitionen in den Wohnungsmarkt und den Erwerb vom Eigenheim erleichtert sowie Überreglementierungen im Baurecht abschafft.
- Keine städtebauliche Verdichtung um jeden Preis • Bei der Ausweisung von Neubaugebieten ist zukünftig jeweils eine baugebietsspezifische Gestaltungssatzung zu erlassen. Eine Duldung von rechtswidrigen Nutzungen aus politischem Kalkül, egal ob auf städtischem oder privatem Grund, lehnen wir kategorisch ab.
- Aus Sicht der Freien Demokraten sind die aktuellen Forderungen um die ReKommunalisierung von JenaWohnen ideologische Schattendiskussionen. Wir setzen uns dafür ein, dass das Erfolgsmodell JenaWohnen als Tochterunternehmen der Stadt fortgesetzt wird. // Wer von Sozialem Wohnungsbau redet, meint eigentlich bezahlbaren Wohnungsbau. Wir Freien Demokraten zweifeln an der Grundidee des beleggebundenen Wohnungsbaus. Starre Quoten bei der Neuerschließung von Baugebieten oder die Vorgabe an Investoren, wie viele gebundene Wohnungen bei einem Projekt zu schaffen sind, hemmen nur die Entwicklung und das Realisierungstempo im Bausektor. Das einzig probate Mittel, Wohnen in urbanen Ballungsgebieten langfristig auch für einkommensschwache Bevölkerungsschichten erschwinglich zu halten, ist Bauen, Bauen, Bauen. Ebenso die Grundidee der Mietpreisbremse ist nicht zielführend und lehnen die Freien Demokraten ab.

Grüne

- Den Wohnungsmarkt entspannen, indem Baulücken geschlossen werden, oberirdische Parkplätze in der Innenstadt zu Bauland für Wohnhäuser werden und die Verbindung zum Umland gestärkt wird
- Preisgünstiges Wohnen in allen Stadtteilen möglich machen, indem die Stadt durch den Ankauf von Flächen auf die Gestaltung der Neubauten Einfluss nimmt
- Möglichst wenig Neuversiegelung von Flächen
- Einfluss der Mieter*innen bei JenaWohnen stärken
- Ankauf und zügige Entwicklung des Bachstraßenareals
- Zeiss-Platz, Lommerweg und Bachstraße öffnen für erlebbare, öffentliche Flächen und Plätze mit viel Grün
- Planungen an Eichplatz und Inselplatz voranbringen
- Weiterentwicklung des Einzelhandels in der Innenstadt. Unterstützung des Citymanagements.
- Stärkung der Stadtteil- und Nahversorgungszentren in Neulobeda, in Jena-Nord und in Jena-West.
- Kongresskapazitäten sichern und ausbauen.

Bürger für Jena

- die zügige Verwirklichung des Rahmenplans für den Eichplatz, der gemeinsam mit den Bürgern erarbeitet und vom Stadtrat beschlossen wurde.
- eine architektonisch anspruchsvolle und unverwechselbare Bebauung der Innenstadt und der Ortsteile.
- Öffentliche Plätze und Grünanlagen sollen attraktiv gestaltet werden.
- Am Inselplatz begleiten wir kritisch und konstruktiv die Errichtung des neuen Campus der Universität.
- dass das Bachstraßenareal und weitere freiwerdende Liegenschaften der Universität sinnvoll für die Stadtentwicklung genutzt werden können.
- dass Wohnbauflächen vorrangig in innerstädtischen Bereichen ausgewiesen werden. Die Versiegelung von Flächen ist zu begrenzen.
- bezahlbares Wohnen für Alle.
- bedarfsgerechte und barrierefreie Wohnungen.

Partei die Guten

Die Partei wird sich auf Gentrifizierungs- und Raumprobleme konzentrieren wird. Unter dem Motto „Jena bleibt“ sollen Akzente für eine soziale Stadt gesetzt werden. „Mit Schlagworten wie Radaue bleibt, Insel bleibt, die Kleingärten bleiben, Geburtshaus bleibt und Südkurve bleibt!“